

# Es bleibt zu viel auf der Fläche liegen

## Mischungs- und Sortenempfehlung Grünland und Ackerfutterbau

In Zeiten der Globalisierung steht dem Landwirt eine Vielzahl von Ansaatmischungen zur Verfügung. Doch nicht jede ist für den jeweiligen Standort und die spezifischen Bedingungen geeignet. Umso wichtiger ist die Auswahl der richtigen Ansaatmischung für das Grünland oder den Ackerfutterbau sowie die Wahl der besten Sorten. Dies ist der Grundstein für hohe Erträge und beste Qualität aus dem Grundfutter. Nachfolgend stellen Raimund Fisch und Jens Michel vom DLR Eifel die neue Mischungs- und Sortenempfehlung für Grünland und Ackerfutterbau in Rheinland-Pfalz und Hessen vor.



Die Grünland- und Futterbau-Versuchsflächen des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum Eifel in Kyllburgweiler. Fotos: DLR

Die Auswertung von Versuchs- und Betriebsergebnissen im Bereich Grünland zeigen, dass in der Praxis vielfach gerade einmal 50 Prozent des möglichen Ertragspotenzials ausgeschöpft werden. Zum einen gibt es deutliche Defizite im Bereich der Versorgung beziehungsweise Düngung der Grünlandflächen, denn oft wird die Phosphor, Kalium, Calcium und Schwefelversorgung außer Acht gelassen. Zum anderen besteht in der richtigen Auswahl der optimalen Mischung noch Handlungsbedarf. Im Rahmen der Grundfutterproduktion sollte auf folgende Aspekte geachtet beziehungsweise Zielgrößen angestrebt werden:

- An den Tierbestand angepasste gute Futterflächen; gerade auf der Weide nehmen die Futterverluste bei schlechten Grünlandnarben deutlich zu;
- Qualitätserträge vom Grünland und vom Ackerfutter. Durch erhöhte Qualität des Grundfutters kann der Zukauf von Futtermitteln reduziert werden;

- Ertragsangepasste Nährstoffversorgung mit organischen und mineralischen Düngern;
- Dichte Grünlandnarben mit hohem Anteil an wertvollen Gräsern;
- Erhaltung und Verbesserung von Grünland durch Nach- und Übersaaten. Generell sollte ab einem Lückenanteil von 15 Prozent eine Nachsaat erfolgen.

Bei Neuanlagen sollten langjährig geprüfte, empfohlene Saatgut-Mischungen verwendet werden, um das Dauergrünland auf hohem Qualitäts- und Leistungsniveau zu halten. Die Gräserarten werden insbesondere nach den Kriterien Winterhärte, Ausdauer, Regenerationsvermögen und Ertrag vom DLR Eifel ausgiebig getestet und empfohlen. Diese Sorteneigenschaften stellen speziell in Jahren nach einem harten Winter in Bezug auf Frosthärte, lange andauernde Schneeauflage und einer dadurch zu erwartenden Schneeschimmelerkrankung ihre herausragende Rolle unter Beweis.

Langjährig stehen Boniturwerte von 159 Ausdauerprüfungen, die über sechs Bundesländer und Belgien auf Praxisflächen angelegt wurden, zur Verfügung. Zu erwähnen ist, dass Ausdauerprüfungen sehr lange bonitiert werden und mittlerweile einige mehr als zehn Jahre nach der Anlage immer noch wichtige Daten liefern.

Im Folgenden werden die empfohlenen Mischungen für das Grünland vorgestellt.

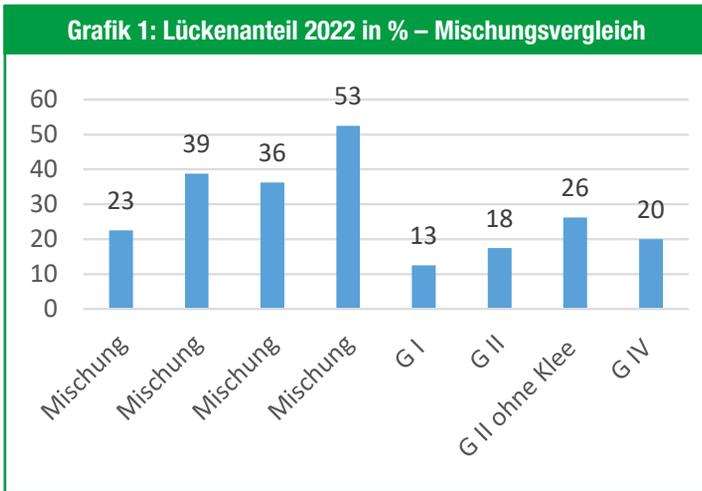
### Für Dauer- und Mähweiden kommen folgende Mischungen in Frage:

- G I:** Für alle Lagen bei geringerer Nutzungshäufigkeit (drei) für Schnittnutzung und Beweidung;
- G II:** Für alle Lagen bei einer Nutzungshäufigkeit von vier bis fünf Nutzungen für Beweidung und/oder Schnittnutzung;
- G IIo:** Wie G II, speziell für Flächen, die in der Etablierungsphase einen Herbizideinsatz erwarten lassen;
- G III:** Für alle Lagen bei sehr hoher Nutzungshäufigkeit, Weiden, Mähstandweiden;
- G IV:** Für austrocknungsgefährdete und sommertrockene Standorte;
- G V:** Für die Nachsaat in lückige Narben und für Übersaaten zur Narbenstabilisierung;
- G VmK:** Wie G V, mit Weißklee;
- G VI:** Vorwiegend Weidenutzung (Jungviehweiden);
- G VII:** Für nasse und wechselfeuchte, auch zeitweise überflutete Standorte;
- G VIII:** Für feuchte Standorte beziehungsweise Standorte mit günstiger Wasserversorgung und für Höhenlagen;
- G IX:** Für frische, wärmere Standorte;
- G X:** Für trockene Standorte;

Die Versuchsergebnisse der letzten Jahre belegen eindeutig, dass der empfohlenen Saatgut-Mischung G I ein viel höherer Stellenwert beizumessen ist. Mit dieser Mischung werden insbesondere in den ersten Aufwüchsen frühe, hohe und qualitativ hochwertige Erträge erzielt. Bis zu einer dreimaligen Nutzung in einem Jahr kann G I, speziell in Bezug auf die gute Winterhärte, vorrangig empfohlen werden.

Ist die Nutzungsfrequenz höher, kommen die Mischungen G II, G II o oder G III zum Einsatz. Auch zeigen die Versuchsergebnisse, dass nach etlichen Jahren die Narbenzusammensetzung der Versuchspartellen noch sehr gut ist, während andere, nicht ausdauernde, Defizite aufweisen.

Ein Beispiel dafür ist der der Lückenanteil (Grafik 1). Bei einem hohen Lückenanteil können sich unerwünschte Gräser und Unkräuter gut etablieren. Betrachtet man die Grafik, stellt man fest, dass die G II ohne Klee einen deutlich höheren Lückenanteil aufweist.



Bei einem hohen Lückenanteil können sich unerwünschte Gräser und Unkräuter gut etablieren. Die G II ohne Klee weist einen deutlich höheren Lückenanteil auf. Dies zeigt deutlich den Stellenwert des Weißklee.

Dies zeigt deutlich den Stellenwert des Weißklee, dieser nimmt durch oberirdische Ausläufer Lücken ein und sichert so eine dichte Narbe.

Generell ist die G II ohne Klee nur für Flächen gedacht, bei denen ein Herbizideinsatz während der Etablierung nötig ist. Die meisten Herbizide schädigen den Klee.

**Mischungen Dauergrünland – Ranglistenbetrachtung**

Der Mischungsvergleich-Versuch wurde mit dem Erntejahr 2021 beendet (Tabelle 2: Rangliste). Über die Versuchsjahre hinweg stehen sieben auswertbare Erntejahre zur Verfügung. In dieser Tabelle wurden die Ertragsergebnisse und Qualitätsmesswerte aufsummiert und in einer „Rangfolge“ dargestellt. In der letzten Spalte ist der „Mit-

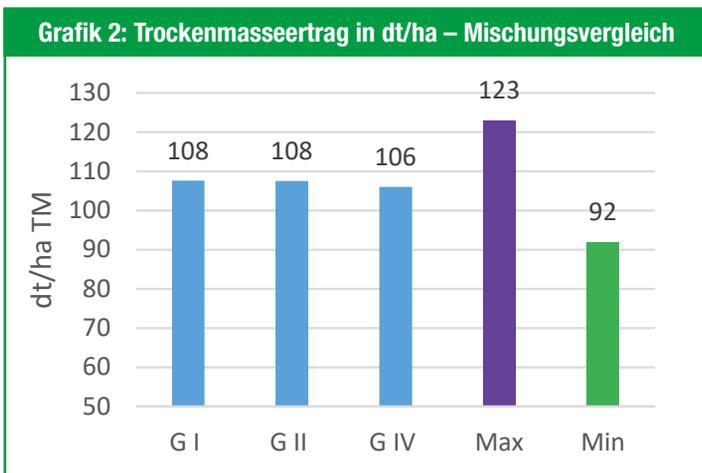
telwert der Ränge“ innerhalb einer Mischung ausgewiesen.

Ergebnis: Viele Firmen bieten nach den Trockenjahren spezielle Mischungen an, die auch in trockenen Jahren gute Erträge realisieren sollen. Die vom DLR Eifel empfohlenen Mischungen weisen auch in trockenen Jahren gute Erträge und Qualitäten auf.

Ergebnisse aus dem Jahr 2020 zeigten, dass die G-Mischungen über dem Mittel liegen und sich 2021 sehr gut erholt haben. Es gibt also keinen Grund von den G-Mischungen abzuweichen, denn sie liefern über Jahre hinweg stabile und sichere Erträge, trotz klimatischer Extreme (Grafik 2).

**Empfohlene Mischungen sind standortangepasst**

Wie sich Mischungen für Dauer- und Mähweiden beziehungs-



Die G-Mischungen liegen über dem Mittel; es gibt keinen Grund von den G-Mischungen abzuweichen, auch nicht unter klimatischen Extremen.

Tabelle 1: Zusammensetzung Mischungsempfehlung													
Arten		Dauer- und Mähweiden (kg/ha // %)							Wiesen (kg/ha // %)				
		G I	G II	G II o	G III	G IV	G V	GV mK	G VI	G VII	G VIII	G IX	G X
Dt. Weidelgras	früh	1//3,3	4//13,3	4//13,3	6//20,0		5//25,0	4//20,0					
	mittel	1//3,3	5//16,7	6//20,0	6//20,0		5//25,0	4//20,0					
	spät	1//3,3	5//16,7	6//20,0	8//26,7	8//26,7	10//50,0	10//50,0	2//10,0				
Wiesenschwingel		14//46,7	6//20,0	6//20,0						13//43,3	15//50,0	10//33,3	5//20,0
Lieschgras		5//16,7	5//16,7	5//16,7	5//16,7	5//16,7				5//16,7	5//16,7	3//10,0	1//4,0
Wiesenrispe		3//10,0	3//10,0	3//10,0	3//10,0	3//10,0			4//20,0	5//16,7	3//10,0	5//16,7	5//20,0
Rotschwingel		3//10,0							12//60,0		3//10,0	6//20,0	6//24,0
Knaulgras						12//40,0							4//16,0
Weißklee		2//6,7	2//6,7		2//6,7	2//6,7		2//10,0	2//10,0	2//6,7	2//6,7		
Glatthafer												3//10,0	
Wiesenfuchsschwanz										2//6,7			
Weißes Straußgras										1//3,3			
Rotklee											2//6,7	1//3,3	
Schwedenklee										2//6,7			
Luzerne													1//4,0
Hornklee												2//6,7	2//8,0
Gelbklee													1//4,0
Aussaatzmenge		30	30	30	30	30	5-20*	5-20*	20	30	30	30	25

\* Nachsaatmenge je nach Lücken im Bestand; bei jährlicher Anwendung (Empfehlung) geringe Mengen

weise Wiesen im Einzelnen zusammensetzen, zeigt die Tabelle 1. Alle Mischungen sind auch für den ökologischen Anbau geeignet. Bei den Mischungen und auf dem Saatgutmarkt tut sich einiges. Durch die größer werdenden Strukturen und Einflüsse grenzüberschreitender Vermarktungsstrategien gelangen immer mehr unterschiedliche Saatgutmischungen in das Beratungsgebiet. Jedoch sind nicht alle Mischun-

gen mit den darin verwendeten Sorten für die hiesigen Mittelgebirgslagen geeignet. Deshalb führt das DLR Eifel langjährige Versuche zur Mischungs- und Sortenprüfung durch, unter anderem auf dem Versuchsfeld in Kyllburgweiler.

Aktuell zeigte sich dort, dass die empfohlenen Mischungen die Fröste im Januar mit bis zu -5,7 °C gut überstanden haben. Jedoch gab es auch Mi-

schungen, die in ihrer Sortenzusammensetzung Schäden aufzeigten. Derartige Erfahrungen sollte nicht jeder Landwirt auf seinen Grünlandflächen mit entsprechend hohem wirtschaftlichem Schaden machen, denn durch Frostschäden ist die Wiederaustriebskraft geschwächt oder sogar dauerhaft geschädigt.

Es ist Aufgabe des Prüfwesens und der darauf basierenden Beratung, das zu verhindern. Aus den beschriebenen Standardmischungen sollen sich ausdauernde Bestände entwickeln, welche noch nach etlichen Jahren den Bestand prägen. Die Mischungsempfehlungen sollen Anhaltspunkte für die richtige Auswahl der Mischung nach Nutzung und Standort geben. In den Tabellen 3 und 4 ist aufgezeigt, welche konkreten Sorten für die Grünland(G)-Mischungen infrage kommen.

Diese Empfehlungen sind das Ergebnis umfangreicher Sortenversuche aus Rheinland-Pfalz, Hessen, Thüringen, den Höhengebieten von Nordrhein-Westfalen, dem Saarland und Sachsen und Belgien. Zusätzlich werden die Boniturnoten Winterhärte, Krankheitsresistenz und Narbendichte aus der „Beschreibenden Sortenliste 2020 Futtergräser, Esparsette, Klee, Luzerne“ des Bundessortenamtes (BSA) berücksichtigt.

### Züchtungsfortschritt bei Deutschem Weidelgras

Die aktuelle Sortenempfehlung bei Deutschem Weidelgras wurde sehr streng und restriktiv durchgeführt. Von

Tabelle 2: Mischungsvergleich Qualität 2015 - 2021, Rangliste „Kritikauswahl“!				
Sorte	Summe TM-Ertrag (dt/ha)	Summe MJ (NEL/ha)	Summe XP (dt/ha)	Mittel Rangfolge
Schaumann Greenstar Struktur	6	4	12	7
Schaumann Greenstar Intensive Plus	1	1	1	1
DSVCountry 2012 Dauerwiese	5	8	4	6
DSVCountry 2020 Spät mit Klee	12	12	16	13
DSVCountry Energy 2023 Spät für Hochleistungs	22	18	22	21
DSVCountry Energy 2024 feuchte & Moorstandorte	11	13	14	13
DSVCountry Energy 2026 Eiweiß	15	14	15	15
Limagrain/ AdvantaRevital 201	18	19	20	19
Limagrain/ AdvantaRevital 301	20	21	18	20
BarenbrugMilkway Complex	21	17	17	18
BarenbrugMilkway Bardenne	16	15	9	13
BarenbrugMilkway Complex Klaver	18	20	10	16
BarenbrugMilkway Structo	3	5	11	6
Astal Superdauerweide	13	16	8	12
Astall Supermähweide	9	10	5	8
BelgienLactogram R+ (Scar)	13	11	21	15
BelgienAgrar Ost	10	9	7	9
BelgienScamfauche	8	6	13	9
G I Fa. Freudenberger mit DLR Sorten-Empfehlung	4	2	2	2
G II Fa. Freudenberger mit DLR Sorten-Empfehlung	7	7	6	7
G II ohne Klee Fa. Freudenberger mit DLR Sorten-Empf.	17	22	19	19
G IV Fa. Freudenberger mit DLR Sorten-Empfehlung	2	3	3	2

den insgesamt 149 vertriebsfähigen Sorten werden 35 empfohlen, die für die härteren Anbaubedingungen der Mittelgebirgslagen geeignet sind (Tabelle 3). Hier zeigt sich jedoch in den letzten Jahren ein großer züchterischer Fortschritt. Es werden fast nur noch tetraploide Sorten empfohlen. Diese hatten früher oft eine geringe Winter-

**Tabelle 4: Weitere empfohlene Sorten für die Grünland-G-Mischungen**

Wiesenschwingel		
Barvital Cosmonaut Pradel	Cosmopolitan Liherold	Cosmolit Pardus
Wiesenlieschgras		
Classic Polarking	Comer Rasant	Phlewiola Summergraze
Wiesenrispe		
Chester Likollo	Lato	Liblue
Knaulgras für Weiden		
Aldebaran	Baraula	Barlegro
Knaulgras für Wiesen bzw. Mähweiden		
Aldebaran Lidacta	Baraula Revolin	Donata
Rotschwingel		
Reverent Rafael	Gondolin	Roland 21
Weißklee, Glatthafer, Wiesenfuchsschwanz, Weißes Straußgras, Schwedenklee, Hornklee, Gelbklee		
Alle in der „Beschreibenden Sortenliste 2018 Futtergräser, Esparssette, Klee Luzerne“ für die Futternutzung aufgeführten Sorten.		
Rotklee		
Carbo Kallichore Milvus	Columba Larus Semperina	Fregata Merula

härte. Die Ergebnisse der Ausdauerprüfungen belegen, dass die neueren Züchtungen auf bessere Winterhärte selektiert wurden.

Auch im Bereich Leguminosen tut sich einiges. Rotklee wird dank der hohen Nachfrage nach GVO-freien Proteinfuttermitteln vermehrt nachgefragt. Die Züchter reagieren auf diesen Trend, so wird ausdauernden Sorten immer mehr Beachtung geschenkt. Sogar weidverträglicher Rotklee ist mittlerweile auf dem Markt erhältlich. Das DLR Eifel behält diese Entwicklung im Blick und wird dementsprechend Prüfungen durchführen.

**Mischungen für den Ackerfutterbau**

Welche Mischungen für den ein-sömmerigen Ackerfutterbau (Hauptfrucht) mit Saattermin März/April empfohlen werden, zeigt die Tabelle 5. Im überjährigen Ackerfutterbau mit Saattermin Ende Juli bis Anfang September

zur Hauptfruchtnutzung im Folgejahr spielt bei den Gräsern das Welsche Weidelgras die zentrale Rolle, teilweise ergänzt mit Rotklee (Tabelle 6). Aus welchen Arten sich die Mischungen für den 2- bis 4-jährigen Ackerfutterbau zusammensetzen, zeigt die Tabelle 7.

**Düngung von Ackerfutter-Beständen**

Bei Saatterminen im April/Mai erfolgt die Aussaat als Blanksaat oder unter eine Deckfrucht, bei Saat im Juli/Anfang August nach Getreide als Blanksaat. Die Düngung ist nach der aktuell gültigen Düngeverordnung (DüV) und entsprechender Bedarfsermittlung durchzuführen. Es ist zu beachten, dass für die Erzeugung von hohen Futtererträgen neben einer ausreichenden Kalium- und Phosphatdüngung (nach Entzug und Bodenuntersuchung, Stufe C) bei reinen Grasbeständen zum ersten Schnitt 100 kg/ha N notwendig sind. Zusätzlich sollte die Schwefelversorgung beachtet werden, da bei hohen Erträgen auch ein hoher Schwefelbedarf vorliegt. Schwefelmangel wirkt sich negativ auf Ertrag und Qualität aus.

Bei Klee-grasgemischen sollte sich die Stickstoffdüngung am Kleeanteil orientieren. Die Mischungen „3.2, 3.3, 4.1, 4.2, 4.3 und 4.4“ (Tabelle 7) sollten mit 60 bis 80 kg N/ha angedüngt und zu weiteren Schnitten mit 40 kg/ha N versorgt werden. Eine Startdüngung im Frühjahr mit 40 kg/ha N ist in den Fol-

**Tabelle 3: Dt. Weidelgras – besonders empfohlene Sorten für die Grünland-G-Mischungen**

Reifegruppe/Reifezahl				
früh / 1-3		mittel / 4-6		spät / 7-9
Artesia t	Activa t	Dexter 1 t	Akurat t	Logique t
Arvicola t	Alligator t	Ovambo 1 t	Arusi t	Navarra t
Ferris t	Arsenal	Rodrigo	Barpasto t	Novello t
Giant	Astonhockey t	Soraya t	Chouss t	Polim t
Karatos t	Barcampo t	Tribal t	Irondal t	Serafina t
Kilian	Birtley t	Trivos t	Kentaur t	Valerio t
Marava	Cantalou t	Triwarwic t		
Mirtello t				
Salmo t				

t= tetraploide Sorte



Diese Empfehlungen sind das Ergebnis umfangreicher Sortenversuche aus Rheinland-Pfalz, Hessen, Thüringen, den Höhegebieten von Nordrhein-Westfalen, dem Saarland sowie Sachsen und Belgien.

**Tabelle 5: Einsömmeriger Ackerfutterbau (Hauptfrucht)**

Mischungs-zusammensetzung	Saatmenge		Bemerkung (Saattermin: März/April)
	Arten kg/ha	ges. kg/ha	
Standardmischung A 2			
1. Einj. Weidelgras Welsches Weidelgras	15 30	45	Gleichmäßig verteilter hoher Jahresertrag. Beide Arten ergänzen sich im Wuchsverhalten.
1.1 Einj. Weidelgras bei diploiden Sorten bei tetrapl. Sorten		30 40	Ertragsschwerpunkt 1 + 2 Aufwuchs, Erträge von Niederschlägen abhängig
1.2 Einj. Weidelgras Persischer Klee	10 15	25	Kleegrass hat eine gute Vorruchtwirkung. Persischer Klee ist einjährig, ohne hohe Bodenansprüche, liebt Wärme und gute Wasserversorgung. Kann kürzere Trockenzeiten überstehen.

**Tabelle 6: Überjähriger Ackerfutterbau zur Hauptfruchtnutzung im Folgejahr**

Mischungs-zusammensetzung	Saatmenge		Bemerkung (Saattermin: Ende Juli bis Anfang September)
	Arten kg/ha	ges. kg/ha	
Standardmischung A 1			
2. 100 % Welsches Weidelgras mind. 3 Sorten		30- 40	Welsches Weidelgras bringt höchste Erträge; Nutzung: 1½-jährig Ein weiteres Jahr bringt ca. 25 % Mindererträge. Aussaatstärke 30 kg/ha bei diploiden Sorten, bei tetraploiden Sorten je nach Anteil bis 40 kg/ha.
2.1 Welsch. Weidelgras Rotklee	20 8	28	Grasbetonte Mischung, Ertragsstark
2.2 Welsch. Weidelgras Rotklee	6 12	18	Kleebetonte Mischung, N-Startdüngergabe im Frühjahr

Tabelle 7: 2- bis 4-jähriger Ackerfutterbau				
Mischungszusammensetzung		Saatmenge		Bemerkungen
		Arten kg/ha	ges. kg/ha	
Bei Saattermin April/Mai, Aussaat als Blanksaat oder unter Deckfrucht.				
Bei Saattermin Juli/Anfang August nach Getreide als Blanksaat				
Standardmischung A 3				
3.	Wisches Weidelgras	10		2 - 3 Hauptnutzungsjahre Der Dt.-Weidelgrasanteil macht die Narbe gegenüber A 1 + A 2 dichter und trittfester. Bestand wird nutzungselastischer. *nur DW-Sorten der mittleren Reifegruppe
	Bastardweidelgras	10		
	Dt. Weidelgras*	15	35	
3.1	Bastardweidelgras		35	Ähnlich wie Mischung A 1, aber zur 2½-jährigen Nutzung.
3.2	Bastardweidelgras	20		frische Standorte, grasbetont, siliergeeignet
	Rotklee	8	28	
3.3	Bastardweidelgras	8		frische Standorte besonders für Grünfütterung, kleebetont
	Rotklee	12	20	
Standardmischung A 4				
4.	Wiesenschweidel oder W.-schwingel	13		frische Standorte nutzungselastisch siliergeeignet
	W.-lieschgras	5		
	Bastardweidelgras	7	25	
	Weißklee	2	27	
4.1	A 4 (oder A 3)	20		frische Standorte, grasbetont, siliergeeignet
	Rotklee	5	25	
4.2	A 4 (oder A 3)	15		ausgewogene Mischung für trockene und frische Standorte
	Luzerne	10	25	
4.3	A 4 (oder A 3)	15		ausgewogene Mischung für frische Standorte
	Luzerne	10		
	Rotklee	5	30	
4.4	A 4 (oder A 3)	8		kleebetont trockene, kalkreiche Standorte
	Knautgras	2		
	Luzerne	15	25	
Standardmischung A 5				
5.	Deutsch-Weidelgras	früh	9	Wechselgrünlandmischung, höchste Erträge, Nutzung: 3 – 4 – 5 Jahre
		mittel	12	
		spät	9	
5.1	A 5 früh	Dt-Weidelgras früh	15	Wechselgrünlandmischung, höchste Erträge, für Sommer-trockenlagen, nur tetraploide Sorten einsetzen
		Dt-Weidelgras mittel	15	
			30	

*Düngung: (DüV beachten!) Neben ausreichender Kali-Phosphat-Düngung (nach Entzug und Bodenuntersuchung, Stufe C) sind für hohe Futtererträge bei reinen Grasbeständen zum 1. Schnitt 100 kg/ha N notwendig. Bei Klee-Gras-Gemischen N-Düngung am Kleeanteil orientieren. Die Mischungen 3.2, 3.3, 4.1, 4.2, 4.3 und 4.4 sollten mit 60-80 kg N/ha angedüngt und zu weiteren Schnitten mit 40 kg/ha N versorgt werden. Eine Frühjahrsstardüngung mit ca. 40 kg/ha N ist in den Folgejahren bei Dominanz der Leguminosen angebracht.*



Mit den Qualitäts-Standard-Mischungen wird der Praxis bei der Vielzahl der auf dem Markt angebotenen Mischungen die Auswahl erleichtert. Foto: agrar-press

gefahren bei Dominanz der Leguminosen angebracht.

Welche Gräser- beziehungsweise Kleesorten für die aufgeführten Ackerfutterbau- (A)-Mischungen im Einzelnen empfohlen werden, zeigt ebenfalls die Tabelle 7.

Bei Gräserreinsaaten kann Gülle jeweils nach der Schnittnutzung bei Aussicht auf Regen gegeben werden. Die geltenden Sperrzeiten und Höchstmengen sind zu beachten. Klee gras sollte erst ab dem 2. Hauptnutzungsjahr eine Güllegabe erhalten, da der Klee Zeit zum Etablieren benötigt. Die Güllegaben sind in die Planung der gesamten Düngung zu integrieren (Düngeverordnung beachten).

### Qualitäts-Standard-Mischungen

Die Sortenempfehlung ist eine besondere Qualitätskennzeichnung für Grünland- und Futterbaumischungen durch die Arbeitsgemeinschaften

Tabelle 8: Sortenempfehlung für Ackerfutterbau-A-Mischungen					
Einjähriges Weidelgras			Wiesenschwingel		
Arnoldo Meljump	Bendix Ramiro	Jumper Volubyl	Baltas Cosmopolitan	Barvital Cosmolit Pardus	Cosima Cosmonaut Pradel
Welsches Weidelgras (Hauptfrucht)			Liheroold Preval		
Barmultra II Kingsgreen	Dorike Lyrik Oryx	Gemini Melsprinter Rulicar	Wiesenschweidel		
Orythus Sendero			Achilles Mahulena	Fedoro Paulita	Felopa Perseus
Welsches Weidelgras (1. Schnitt)			Knautgras für Ackerfuttermischung 4.4:		
Barmultra II Dorike Kingsgreen Zorro	Carital Fabio Lipsos	Dolomit Hera Taurus	Diceros Dragoner Treposno	Aldebaran Lyra	Barlegro Revolin
Bastard-Weidelgras			Rotklee		
Enduro Melcombi	Ibex Palio	Leonis Rusa	Blizard Larus Taifun Tornado	Carbo Magellan Tempus	Fregata Monsun Titus
Deutsches Weidelgras			Luzerne		
Früh / 1-3	Mittel / 4-6	Spät / 7-9	Alpha Daphne Fleetwood Hybriforce 2400 Sanditi	Catera Fee Fraver Planet Verko	Dakota Fiesta Fusion Plato
Artonis Arvicola Cooky Mirtello Salmo Soronia	Allodia Barcampo Barojet Bellator Boccaccio Botond * Boyne Diwan * Explosion Garbor * Matenga Ozia Tribal Zambezi	Barganza Barmigo Chevalier Dressano Hurricane Kentaur Melfrost Meltador Nashota Novello Polim Salvina Sputnik * Valerio	Weißklee		
			Apis Jura Rabbani	Bianca Klondike Silvester	Calimero Liflex Vysocan
Wiesenlieschgras			Schweden-, Horn-, Gelb-, Persischer Klee		
Aturo Polarking Summergraze	Comer Rasant	Lischka Rubato	Alle in der „Beschreibenden Sortenliste 2018 Futtergräser, Esparssette, Klee, Luzerne“ aufgeführten Sorten.		
* in Stängelbrennerbefallslagen nicht geeignet; t = tetraploid					

Grünland und Futterbau der Bundesländer. Sorten, die durch die Arbeitsgemeinschaft Mittelgebirge sowie durch die Arbeitsgemeinschaft Mitte-Süd empfohlen werden, finden sich in den empfohlenen Qualitäts-Standard-Mischungen wieder. Die in diesen Ländern angebotenen Qualitäts-Standard-Mischungen (QSM) betreffen:

G = Grünlandmischungen  
 A = Ackerfutterbaumischungen  
 Z = Zwischenfruchtfuttermischungen  
 Durch das Konzept der Qualitäts-Standard-Mischungen wird der Praxis bei der Vielzahl der auf dem Markt angebotenen Mischungen die Auswahl erleichtert. Denn man kann davon ausgehen, dass die empfohlenen Qualitäts-

Tabelle 9: Zwischenfruchtfutterbau – Mischungen/Sortenempfehlung					
	Mischung	kg/ha	Aussaat	Sorten	Bemerkung
Z 1	Einjähr. Weidelgras	40	Juli bis Anfang August	Alberto, Angus 1 Falladino, Meljump, Libonus Licherry, Bendix Souvenir, Allisario, Grazer Nova, Pollanum	Möglichst früh aussäen. Nach 6-8 Wochen ist die Weidereife erreicht, etwas später die Siloreife. *späte Sorten; bei früher Aussaat ertragstärker
Z 2	Einjähr. Weidelgras Welsch. Weidelgras	15 30	bis Anfang August		Energiereiches, strukturarmeres, Futter, weidegeeignet
Z 3	Winter- oder Sommerraps, jeweils 00-Sorten	8-10	Juli bis Ende August	Die in der Sortenliste für Grünnutzung eingetragenen 00-Sorten	Winterraps bildet mehr Blätter, Sommerraps neigt bei früherer Saat zur Blüten- und damit zu mehr Stängelbildung
Z 4	Einjähr. Weidelgras Winterraps, 00-Sorten	25 1-1,5	Juli bis Mitte August	siehe Z 1	siehe Z1, besonders gute Bodendurchwurzelung
Z 5	Hafer Futtererbsen Sommerwicke	80 60 40	bis Ende Juli	Je eine der in der Sortenliste eingetragenen Sorten	Hohe Erträge, Hafer dient zusätzlich als Stützfrucht

Standard-Mischungen in hohem Maße an entsprechende Standortgegebenheiten und Nutzungsansprüche angepasst sind. Die Verwendung dieser Mischungen sichert der Landwirtschaft hohe Qualität und vor allem Ausdauer zu.

Die in den Qualitäts-Standard-Mischungen enthaltenen Sorten haben sich in umfangreichen Versuchen der acht Bundesländer Rheinland-Pfalz, Saarland, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Thüringen, Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen besonders bewährt. Im Dauergrünland sind vor allem die Kriterien Ertrag, Narbendichte, Regenerationsfähigkeit, Winterhärte, Rostresistenz und Krankheiten von besonderer Bedeutung. Diese werden durch die AG Mittelgebirge geprüft. Beim Feldfutter wird bei der Sortenwahl der Fokus auf Ertrag, Rostresistenz und Krankheiten gelegt. Die Versuche werden in der AG Mitte-Süd koordiniert.

**Fazit:** Mit den hier empfohlenen und vorgestellten Mischungen wird die verwirrende Vielzahl der oft am Markt angebotenen Mischungen auf ein fachlich sinnvolles und überschaubares Maß gebracht.

Die neuen Mischungs- und Sortenempfehlungen 2022-2023 für Grünland und Ackerfutterbau können als Broschüre beim DLR-Eifel in Bitburg angefordert werden. Zum Download als PDF-Datei gibt es diese auch im Internet unter [www.gruenland.rlp.de](http://www.gruenland.rlp.de) (Service/Infomaterial/Broschüre Mischungs- und Sortenempfehlungen 2020-2021).

Tab. 10: QSM für extensive Nutzung						
Arten	Dauer-/Mähweide		Wiesen		Ackerfutter	
	G I	G VI	G VII	G X	frisch	trocken
	kg/ha	kg/ha	kg/ha	kg/ha	kg/ha	kg/ha
Deutsches Weidelgras						
früh	1	-	-	-	-	-
mittel	1	-	-	-	-	-
spät	1	2	-	-	-	-
Wiesenschwingel	14	-	13	5	10	-
Wiesenlieschgras	5	-	5	1	5	3
Wiesenrispe	3	4	5	5	-	-
Rotschwingel	3	12	-	6	-	-
Knautgras	-	-	-	4	-	4
Weißklee	2	2	2	-	-	-
Glattthafer	-	-	-	-	-	2
Wi.-fuchsschwanz	-	-	2	-	-	-
Weißes Straußgras	-	-	1	-	-	-
Rotklee	-	-	-	-	10	-
Schwedenklee	-	-	2	-	-	-
Luzerne	-	-	-	1	-	12
Hornklee	-	-	-	2	-	2
Gelbklee	-	-	-	1	-	2
Aussaatmenge	30	20	30	25	25	25